

Vermischtes.

Erdbeben in Südfrankreich.

Am Freitagabend am 9 Uhr 15 Minuten wurden in Mar-
seille und der Umgebung, sowie in einem großen Teil von
Südfrankreich, besonders an der Küste des Mittelmeeres,
Erdbeben verspürt, die vier Stunden dauerten; weitere Beben
erfolgten etwa eine halbe Stunde später.

Die ersten Meldungen über das Erdbeben in Südfrankreich
trafen in vorgerückter Nachtstunden ein und stießen die Sache ge-
wöhnlich erscheinen, als sie sich inzwischen zum Höhepunkt
herausgebildet hätte. Gegenwärtig liegen ziemlich zahlreiche Nachrichten
aus fast allen Städten der französischen Mittelmeerregion vor, die
aus mehr oder weniger übereinstimmend folgendes bezeugen: Der Seis-
mograph der Fakultät der Wissenschaften von Grenoble ver-
zeichnete von 8 Uhr 25 Minuten an mehrere leichte Erschütter-
ungen im großen und ganzen die Richtung von Nordosten nach Südwesten
hatten und mit Unterbrechungen mehrere Sekunden andauernden.
Die Bevölkerung wurde der Höhe aber erst um 9 Uhr 15 oder
9 Uhr 18 Minuten gewahr, als sie eine größere Stärke erreicht
hatten.

Eine zweite Bodenbewegung wurde dann am 9 Uhr 23 Min.,
an mehreren Orten um 9 Uhr 45 Minuten, bemerkt. In Mar-
seille, Toulon und anderen größeren Städten hatte sich der über-
wiegende Teil der Bevölkerung noch nicht zur Ruhe begeben.
Wieder befanden sich in den Cafés und Speisefesteln oder
auf der Straße. Für sie lag daher nur eine verhältnismäßig
geringe Gefahr vor, wennschon die Panik immerhin beträcht-
lich war. Nur in den Arbeiterquartieren und in den kleinsten
Städchen löste die Bevölkerung bereits großen Schrecken aus.
Sie wurde sich aus dem ersten Schläge erschrocken und fürzte in
großer Angst, nur notdürftig bescheidet, auf die
Straße. Dies gilt namentlich auch von den Soldaten der
Marine und Toulonser Artillerie, die sich erst beruhigten und
ihre Schlafstätten wieder aufsuchten, als die Offiziere anlangten
und ihnen gut zuredeten.

In Toulon erreichte das Erdbeben ungeheure Panik. Als
das Beben erfolgte, fürzten die Bewohner halbnacktel auf
die Straße. Männer, Frauen und Kinder eilten aus den Häusern,
laut um Hilfe rufend. Ein großer Teil von ihnen stürzte auf
die Spielplätze der öffentlichen Volksschule und war nicht zu
wiegern, sie zu verlassen. Die zweite Erderschütterung löste die
Wogen, die das Spital in Bewegung und tief unter den
Patienten eine große Aufregung hervor. In der Kaserne des
11. Infanterieregiments fielen die Gewehre zu Boden, wodurch
die Soldaten in großen Schrecken versetzt wurden. Im Hafen
gingen die Kriegsschiffe auf ein treiben und gerieten an ihren Anker.
Ermittelter Materialschaden scheint fast nirgendwo eingetreten
zu sein. In Sambes (Dep. Vaucluse) dürfte jedoch ein
Haus eingestürzt sein und unter sich acht Personen ver-
stümmelt haben. Charakteristisch ist, daß sich die Naturer-
scheinung um so später eingestellt zu haben scheint, je weiter west-
lich die Orte liegen, aus denen Berichte stammen. Der Zeit-
unterschied erreicht hier und da sogar eine kleine halbe
Stunde. Die einzelnen Stöße dauerten je nach den Schätzungen
der Einwohner vier bis acht Sekunden. Das gestrige Erdbeben
war das stärkste, das seit 24 Jahren in Südfrank-
reich verzeichnet worden war.

In Zusammenhang mit dem Beben stehen jedenfalls auch die
unnormalen Witterungsverhältnisse der letzten Tage. Aus ver-
schiedenen Teilen des Mittelmeer-Ringgebietes und der Pro-
vinzen werden in der Tat überaus heftige Regengüsse, hier und
da verbunden mit Gewitterbildung und Hagelsturz gemeldet, welche
die Ernten gefährden und namentlich dem Weinbau sehr schaden.
Der Rhône-Fluß zeigt eine erhebliche Steigung gegen die Meeres-
flut. Wie alle abnormen Witterungsverhältnisse sowie auch das
Erdbeben zeigen sich in der ganzen Gegend zwischen Algä
und Persien und reichen nordwärts bis nach Montpellier,
Nîmes, Arles und den Departements Gers, Lot und Lot-et-
Garonne.

Aus der Gegend von Bourges (Dep. Gers) wird ein
heftiger Sturm gemeldet, der mehrere Stunden anhielt und
den großen Bewohnern anrichtete, je sogar Mauern umwarf.
Ein schreckliches Unwetter mit Regengüssen und
Hagelsturz hat die Felder im Küstengebiet von Barcelona
verwüstet. Die Ernte ist verloren und viel Vieh um-
gekommen. Infolge der Ueberflutung sind Häuser eingestürzt,
und Menschen sind ertrunken.

Ein geschäftiger Minister.

Von der gewaltigen Arbeitslast, die Cavour in den Kriegs-
tagen von 1859 auf sich nahm, erzählt Pietro Dasi anlässlich des
hundertjährigen Jubiläums des italienischen Feldzuges einige
interessante Einzelheiten. Zu gleicher Zeit war Cavour Mini-
sterpräsident, Minister des Meublen, des
Auffwandes, des Krieges und der Marine. Im Kriegs-
ministerium hatte er sich ein Feldbett anschaffen lassen und oft
alle er nachts, im Schlafrock, von einem Bureau ins andere, um
Anordnungen zu geben, bald für die Artillerie, bald für die diplo-
matische Abteilung, bald für die Polizei. Sogar um die öffentliche
Ernennung, die in Kriegszeiten eine so große Rolle spielt, kümmerte
sich der ruhelose Minister. Die Regierung hatte alle Berent-
schungen über Kriegsergebnisse verboten und beschloß, ihrerseits
ein Bulletin über die wichtigsten Ereignisse bekannt zu
geben. Aber aus dem Hauptquartier trafen nur wenige oder gar
keine Nachrichten ein. Cavour protestierte, nannte dies Verfahren
unannehmlich, und am 18. Mai schreibt er an La Marmora:
„Ich finde es absurd, daß das Hauptquartier uns über die
wichtigen Operationen im unklaren läßt und uns auch über die ein-
zelnen Taten nicht berichtet, die unserer Armee zum Ruhm ge-
dienen. Wir haben den Zeitungen Stillschweigen auferlegt. Das
kann nicht die der Ansicht, aber in der Erwartung, daß es wenig-
stens etwas erzählt.“

Witter befragt sich Cavour über den „unglückseligen Still“,
in dem der Generalstab seine Berichte abgabte: „Ich würde wünschen,
daß unter Generalstab sich etwas mehr Mühe gäbe und die Taten
etwas geschickter erzähle. Das letzte Bulletin über die
Schlacht von Montebello war im Wippstil abgefaßt.
Die Soldaten, die sich „über ihre Pflicht hinaus“ schlagen und der
General, der „durch die Abendmähnung“ benannt wird, müssen
nicht bloß Wohlwollende zum Lachen zwingen. Aber wir wollen immer-
hin die gleiche Prosa ertragen, wenn Ihr fortfährt, so wadere
weiter zu vollbringen, wie in den letzten Tagen.“

Die Barium-Neblame im Dreieck.

Mit einem Hitzesturz an die Rgl. Staatsanwaltschaft
infolge des Einwohnerschaft der altbühnen Sachenstößt

Baugen hat das Auftreten eines „französischen Zirkus“ ge-
endet, der hier mit ungeheurem Pomp angekündigt wurde
und mit einem schmachvollen Fiasko geendet hat.

In einer besonderen, den Tagessetzungen beigelegten
„Zirkus-Zeitung“, die als „Offizieller Organ des fran-
zösischen Zirkus Angelo“ angekündigt wurde, sowie mit
Überlauten von bunten Zirkusplakaten, die an allen
Säufern, Scheunen und Ställen angeklebt wurden, kündigte
sich ein „Welternehmung an. Eine Dame der höchsten
französischen Aristokratie“ so hoch es „zwei ein Fährle
für dieses Wanderleben erfährt hat“, sollte zugleich als die
einzige Zirkusdramatiker der Welt und Beherrin des „gigan-
tischen Unternehmens“ hier eintreffen und zwar „als einer
Monarchin mit 300 Köpfen“, wie es pompös, aber etwas
dunkel in der Zeitungsbilaga heißt. Jeder Auftretende
sollte ein „Star“, jeder Aktist „eine Kapazität in seinem
Fach“ sein. Mit „riesigen Sonderzügen“ sollte das ganze
Unternehmen hier eintreffen und mit ihm seine Leiterin, die
„schöne Pariserin“, die durch eine Halbmillionenweite ver-
pflichtet sein sollte, in fünf Jahren mit ihrem Unternehmen
den gesamten Erdball zu umkreisen und zwar bei einem täg-
lichen Speisecost von 4000 Mark. Zwei Romane, so wurde
angekündigt, hätten das dämonische Wesen der Zirkus-
leiterin zum Gegenstande, und Angehörige aller Nationen:
Chinesen und Araber, Marokkaner, Türken und Indier, bis
dahin das Geolge der „schönen Pariserin“. In zehn
Hunderttausend sollte man den aus prächtigen Goldschiffen,
arabischen Schimmelreitern und eleganten Indiern zu-
sammengesetzten Marzall bemerken können.

Um so größer war natürlich die Enttäuschung der guten
Baugener, als die 188 möblieren Zimmer, welche das
Unternehmen durch Inskript besetzt hatte, vollständig leer
blieben und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die we-
nigen „Aktisten“ es vorzogen, in den Tiergärten zu über-
nachten, die nicht etwa in endlosen Sonderzügen, sondern auf
ein paar Citerwagen der schäblichen Staatsbahn eingetroffen
waren. Die arabischen Französin Mademoiselle Solange
d'Altabbe entpuppte sich als ein einfaches Fräulein Emilie
Schulze oder Müller aus einem schlesischen Dörfchen und die
Krankkassen, Säbamerikaner, Ungarn und Spanier blieben aus,
ebenso wie der glänzende Marzall, wachselnisch, weil
die Baugener Sonnenbrüder ihre Bemalung abgelehnt
hatten und die Baugener Aufseher ihre Rolle nicht als un-
garische Jüder und arabische Goldhüter verleiern wollten.

Die Baugener Setzungen gingen denn auch mit Recht
über den Schwindel her, zumal der Geschäftsführer der
temperamentvollen Französin die abfällige Kritik der Presse
sehr ungnädig entgegengenommen und daraufhin gedün-
delt hatte, daß Baugener ein elendes Drecksel sei, das für die gro-
ßartigen Zirkusdarbietungen kein Verstandnis gezeigt habe.

Bei den Forderungen über das famose Zirkusunter-
nehmen hat sich übrigens herausgestellt, daß die intelligente
Pariserin zwei derartige Zirkusunternehmen betreibt und
zwar in der Weise, daß das zweite Unternehmen der ersten
folgt und in seiner Besetzung den sich nicht genug über die
Besetzung des ersten Zirkus enttäuschen unter der gleich-
zeitigen Versicherung, daß er es besser machen kann, als
dieses Schwindelunternehmen. Unter diesen Umständen darf
man begierig sein, wie weit Madame Solange d'Altabbe
auf ihrem Fuge durch die Welt — des Schwindels — kommt.

1000 Mark Jahresgehalt für einen Rentner. Eine
„reich dotierte“ Stelle ist die des Rammereifenrentners
in dem Städtchen Werdich-Buchholz. Der Magi-
strat hat sie mit einem Gehalt von 1000 Mark ausgeschrieben
und fordert Bewerber, die 1000 Mark Rantion stellen
können und sich verpflichten, ihre ebenfalls hoch eingeschätzte
Arbeitskraft nicht nur den Rantion, sondern auch anderen
Verwaltungsarbeiten zu widmen, zur Einziehung der Be-
werbungsgehalte. Wie gemeldet wird, hatte der ehe-
malige Rentner Kilmeyer einen Rantionbruch fingiert,
wurde aber von der Berliner Kriminalpolizei dieser Tat
überführt. Der Rantionbeamte, der bei 1000 Mark jährlichem
Einkommen verheiratet und Vater von sechs Kin-
dern ist, bequeme sich schließlich zu dem Gehalts, seit
zwei Jahren Unterhaltungen bezogen zu haben. Er
wurde wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Be-
teiligung an öffentlichen Urkunden nach Frankfurt a. O. in
das Untersuchungsgefängnis gebracht.

Der geperzte Hauptgewinn. Ein Streit um ein Ge-
winntlos ist in der württembergischen Stadt Weiblingen ent-
brannt. Das betreffende Los, Nummer 108 573 der Stutt-
garter Geld- und Pferdebetriebe, befand sich im Besitze eines
Arbeiters, der es in Namen von drei anderen Arbeitern
gekauft haben will. In die drei den Gewinn 40 000 Mark
— auf der Bank erheben wollen, erklären sie, daß das Geld
geperzt sei. Ein Bädermeister, der Angelegenheit nämlich
behandelt, daß er das Gewinnlos gekauft habe, daß es ihm
aber entweder gestohlen sei oder daß er es verloren haben
müsse. Der Bädermeister hatte infolgedessen eine ein-
seitige Verfügung erwirkt, daß das Los zu perren sei. Das
Gericht wird nun zu entscheiden haben, wem der berechtigte
Anspruch an das Los zukommt.

Eine ruflose Tat wurde gestern an dem Bergmann Frankowalt
aus Obermarbach bei Düsselhof begangen. Er hatte mit drei
flüchtigen Landesknechten in seiner Wohnung gesessen. Nachdem
diese ihn verlassen hatten, betrat er sein Schlafzimmer. In
diesem Augenblick explodierte eine Dynamitpatrone,
durch die Frankowalt buchstäblich in Stücke gerissen
wurde. Seine Jagdsgewehr hatten die Patrone derart an der Tür
befestigt, daß sie beim Öffnen explodieren mußte. Die Polizei
verhaftete die Verdächtige. Sie ist der Meinung, daß die Che-
fra an des Ermordeten von dem Inhaftigen Kenntnis hatte.

Die Hünen von Messina. Bei dem Erdbeben, das am
die Jahreswende Messina und Reggio zerstörte, festste es, wie
erinnerlich, nicht an Leuten, die unter den Habsburgerzeiten
der Verhütteten Raubzüge abhielten und Gelder, die für
die Verunglückten gesammelt wurden, unterließen. Jetzt
ist sogar ein Stadtrat der Veruntreuung überführt worden.
Der sozialistische Stadtrat Galatiotti in Catania wurde auf
Antrag des sozialistischen Bürgermeisters und Abgeordneten
Defesice wegen Veruntreuung von Geldern, die anlässlich des
Erdbebens auf Sizilien gesammelt wurden, aus dem Stadtrat
von Catania und aus der sozialistischen Partei ausge-
schlossen.

Duell zwischen holländischen Offizieren. Seit einigen
Tagen tiefen im Haag Gerüchte über einen von zwei höheren
Offizieren ausgetragenen Raufgang um. Es stellt sich jetzt
heraus, daß ein aktiver Oberst und ein Oberlieutenant sich
in Baarle-Nassau (Niederbrabant) unweit der belgischen
Grenze auf Roten duelliert hatten. Der Zweikampf endete

damit, daß beide verwundet wurden; eine Auslösung der
Duellanten hat nicht stattgefunden. Die Namen der Duellanten
werden geheim gehalten, ebenso die Ursache des in der
holländischen Armee überaus seltenen Zweikampfes.

Ein generalistischer Einbrecher. Der Sohn des Guts-
besizers Günther in Weidenbrunn ertrabte bei seiner Selb-
sttötung einen Einbrecher auf dem väterlichen Gute. Der Räuber
hielt, als er sich bemerkt sah, mit einem Messer nach dem
Günther und schmit ihm zwei Finger glatt ab. Auf die
Fingerkuppe des Unglücklichen geriet der Einbrecher die Flucht,
geriet aber in den Dunkelheit in einen Bach, mo er von den
herbeieilenden Leuten gefangen worden wurde. Es stellte sich
heraus, daß der Einbrecher ein gewisser Arno Hofmann aus
Gersdorf ist. Er trug vier Dolchmesser bei sich. In Händen
und Füßen gefesselt wurde er ins Gefängnis transportiert.

Sinter den Küstern amerikanischer Schiffschauer.
Welche Zustände in amerikanischen Großschiffchauer herr-
schen, hat der Schriftsteller Upton Sinclair in seinem Roman
„Der Dampf“ gezeigt. Eine Befragung der Berufstätigen scheint
inzwischen noch nicht eingetreten zu sein. Aus New York
kommt wieder folgende Meldung: Der Fischschiffkapitän Harms
im Schiffschauer zu Saint Louis legte sich Amt nieder und
schrieb an den Landwirtschaftssekretär, er wolle die Lage Mes-
sieurs anderer Inspektoren nicht länger mitmachen. Ver-
dorbene und bereits zur Vernichtung bestimmtes Fleisch
werde den Schiffschauern zurückgegeben. Schlechtes,
schmutziges Fleisch werde zur Kunstfabrikation verwendet
und ungenügend mit dem Inspektionsstempel versehen. Die
Inspektoren hätten die Inspektoren mehrmals ange-
fordert, sie sollten weniger Fleisch beanstanden.

Das Verschwinden des amerikanischen Millionärs Holland
Bennett von dem deutschen Dampfer „Berlin“ scheint durch sein
Verbrechen verursacht worden zu sein. Wie die Untersuchung der
Polizeibehörden in Neapel ergeben hat, kann es sich bei dem Ver-
schwinden Holland Bennetts vom Dampfer „Berlin“ weder um
ein Verbrechen noch um einen Selbstmord handeln. Bennett muß
bei einem Spaziergang auf Deck über Bord gefallen sein.
An Bord der „Berlin“ befanden sich zusammen mit Bennett nicht
weniger als 25 reißig amerikanische Millionäre. Als
das Verschwinden Bennetts bemerkt wurde, hatte der Kapitän
sogleich den Dampfer halten und das gemäß rufliche Meer mit
Reflektoren abhaken lassen. Aber alles war vergeblich.

Gefährliches Verschwinden. Von dem Dampfer
„Prinzessin Alice“, der dem Norddeutschen Lloyd gehört,
verschwand auf der Fahrt von New York nach Plymouth der
23jährige Mr. Jaac Wloj. Bei der Ankunft des Dampfers
in dem englischen Hafen wurde das Fehlen des jungen
Mannes, der einer bekannten, wohlhabenden deutsch-ameri-
kanischen Familie angehört, entbald. Man bestellte sofort
Nachforschungen an, die jedoch ein negatives Bild von dem
Verzogen noch nicht ergeben haben. Mr. Wloj sollte in Be-
gleitung eines Frates. In letzter Zeit und besonders vor
der Einschiffung soll er Zeichen heftiger Depression zur
Schaue getragen haben, während er auf der Ueberfahrt sich
wohl sehr lebhaftes und lebenswichtiges Wesen die Be-
liebtheit der Passagiere erwarb. Am Sonntag zog er sich,
ohne ein Zeichen der Aufregung in seine Kabine zurück.
Am nächsten Morgen erliefen er nicht zum Frühstück, und
man fand seine Kabine leer. Das Bett schien unberührt
zu sein. In dem Raum fand man keine Garderobe, nicht
aber seine Nachbestellung vor. Man suchte alsbald das
Deck ab, und einer der Matrosen konnte feststellen, daß ein
Teil der Reeling, der in der Nacht zuvor besetzt worden
war, sich in Unordnung befand. Man nimmt an, daß der
Unglückliche auf diesem Wege in die See hingebalgungen
ist. Kapitän und Passagiere glauben an einen Selbstmord
infolge plötzlicher Gesteifung.

Gega von Wettin. Vor kurzem veröffentlichte eine
Dresdener Wochenchrift unter dem Titel „Gega von
Wettin“ einen längeren Artikel, in welchem die Behauptung
aufgestellt wurde, ein in Görlitz lebender Mann, der sich
Gega von Horvath bzw. auf gerichtliche An-
weisung Gega von Wetzin nenne, sei der am 26. August
1854 geborene Sohn der Königin Carolina, der aber von
der Wittibliche verschwand und nach Ungarn gegeben
wurde, weil das Hausgebot der Wittiner einen Para-
graphen enthalten solle, demzufolge das erstgeborene Kind
eines Hofmarschallers oder Königs, wenn es ein Sohn ist, zum
evangelischen Glauben überzogen müsse. Diese Angaben
sind in verschiedenen Blättern übernommen, teilweise für bare
Münze angesehen und sensationell angeführt, teilweise aber
auch soweit als möglich überlegt worden. Wie die „N. N.“
hierzu erfahren wird, von Seiten des königlichen Hofes
in dieser Sache nichts unternommen. Dagegen ist eine
aktenmäßige Darlegung zur Widerlegung
des Falles zu erwarten. In Verbindung damit
dürfte auch dem Görlitzer Einwohner von Gerichts wegen die
Führung des Namens Gega von Wetzin untersagt werden.

Zweihundert Ansprüche auf eine Erbschaft. Eine eigentümliche
Erbschaftsgeschichte, bei der es sich um das höchste Einkommen
von 125 Millionen Gulden handelt, hält zurzeit die Einwohner des
berghischen Ortes Neivigs in Erregung. Während einer Cholera-
epidemie fand in Holland die unversehrte Leiche eines Groß-
rentiers Lohsen u. Langenpeters kurz hintereinander ge-
storben und haben, ohne daß sie vorher über ihre Vermögen
verfügt hätten, 125 Millionen Gulden hinterlassen. Jetzt wurde hier
eine Verammlung von etwa 200 Personen abgehalten, die ein
Anrecht auf die Hinterlassenschaft zu haben glauben. Die Ver-
sammlung wählte einen Ausschuss, der in Rotterdam die Ange-
legenheit weiter zu fördern suchen soll. Eine größere Geldsumme
wurde zu diesem Zwecke bereitgestellt.

Die beste Tour. Im Fremdenbüchse auf der „Schwarzen
Füh“, dem von Küstiger Kurpächter diebischen Mühlensaus
auf der Höhe von Mänerstadt (Bavarn), befindet sich u. a. fol-
gende „poesievolle“ Inschrift:

Die beste Tour ist,
Wenn ein Tourist,
Der auf der Tour ist,
In einer Tour ist.

Leiber ist der Name dieses Touristen und Dichters nicht be-
kannt geworden.

Haut-Bleicherome

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirk-
sam erprobtes ungeschädliches Mittel gegen ungleiche Hautfarbe, Sonnen-
prossen, überflüssige gelbe Flecke, Hautausschläge. Mit ausnehm. Ansehn-
lichkeit. In 1/2 Pfund, von 1.20 Mark, franco dem Versender. „Chloro“ ist
Rezept u. Versand: Bielefeld, Witten u. Obergangsbahn-Stationen.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

2 Uhr 15 Min. Kredit 200,50, Diskonto 187,12, Deutsche Bank 242,50, Paketfahrt 117,37, Nordd. Lloyd 90, Russische Anleihe von 1902 86,50, Lahnhütte 179, Bochumer Guss 225,75, Harpener 159,75, Eisenkrieger 179, Berliner Handelsgesellschaft 173, Bismarck 117,37, Kanada 182,37, Platin 170,20, Dresdner Bank 153,12, Schaaffhausen 133,10, Lombarden 21,90, A.-E.-G. 233,87, Siemens & Halske 121,12, Deutsche Uebersee 164,60, Luxemburger 199,40, Russ. Bank 144,10, Pr. Henry 135,75, Tendenz: Ziemlich fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Busch Waggon 2,75, Kappel Masch. 4,75, Linke 3,10, Lübecker Masch. 2, Wandler Fahrrad 4, Schweig, Glashütte 2,50, Ver. Dampfziegelein 2, Bismarckhütte 3, Domnarochütte 2,50; niedriger: Omnibus-Ges. 2,50, Löwe & Co. 3,25, Höchster Farben 3, Deutsche Gasglühlicht 7, Posen Spirit 2,50, Trachenberg Zucker 2,25 und Thonnie 2,25 Proz.

Löndner Börse vom 12. Juni. Es notierten: Engp. Konkors 4,5, Rio Tinto 75,50, Geduld 5,68, Goldfields 6,68, Steel 6,50, Steel prof. 12,50, Rand Mines 10,63, Anaconda 10,31.

Kaufsyndikat. In der gestrigen Plenarversammlung der Kalkwerke wurde die Lesung des neuerrichteten Vertragsentwurfes ohne wesentliche Erörterungen vollendet. Es ist u. a. namentlich bezüglich der Quotenübertragung, der Bahnfrachten und der Handhabung des Verkaufs nach Analyse eine völlige Übereinstimmung erzielt worden. Die Frage der Carnallitwerke wurde ebenfalls klargestellt. Mit einem Verbot, das noch Einwendungen erhob, werden Verhandlungen gepflogen, um auch diese Bedenken endgültig zu beseitigen. Der neu gewählten Quotenkommission verbleibt nunmehr die im Interesse der ganzen Kalkindustrie sehr dankenswerte, aber zugleich sehr schwierige Aufgabe die wegen der Bemessung der Quoten und Behandlung der abgetrennten Felder entstandenen und zum Teil noch recht erheblichen Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Die Kommission wird ihre Tätigkeit schon am Montag aufnehmen.

Hasper Eisen- und Stahlwerk. Einer Meldung der „Köln. Volksztg.“ zufolge rechnet man nach den bisherigen Ermittlungen für die am 30. März d. J. abgetrennten Aktien eine Dividende von 4 bis 5 Proz. Voraussichtlich könne die Verteilung einer solchen von 5 (7½) Proz. in Vorschlag gebracht werden. Die Beschäftigung des Werkes ist in allen Teilen befriedigend, wenn natürlich auch die Preise vieles zu wünschen übrig lassen. Dagegen befriedigen auch die Preise bei Besondereiten, wie Schrauben und Mutter.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Akt.-Ges. Die außerordentliche Generalversammlung in der Handwerkskammer formale Bedeutung. Sie hatte den Zweck, die auf völlige Angliederung der Kölnischen Maschinenbau-Akt.-Ges. Bayenthal und Kapitalserhöhung um 3 Mill. Mark gerichteten Beschlüsse der vorigen Generalversammlung vom 29. April dieses Jahres zu wiederholen. In dieser Generalversammlung nicht die stattgefundenen Beschlüsse der Aktienkapitalisten verteidigt gewesen war. In der Versammlung, die unter allen Umständen über die genannten Punkte endgültige Beschlüsse fassen konnte, waren 3730 000 Aktien mit 21 539 Stimmen vertreten. Die Kapitalserhöhung und die Angliederung der Kölnischen Maschinenbau-Anstalt wurden genehmigt. Zugleich lag ein Antrag auf Änderung der Statuten vor, der die Beschlussfassung über eine Anzahl wichtiger Gesellschaftsangelegenheiten in Zukunft erleichtern soll. Dieser Antrag wurde angenommen, ist aber damit noch nicht gültig, da die Hälfte des Aktienkapitals in der Versammlung wiederum nicht vertreten war. Die nächste ordentliche Generalversammlung wird in dieser Angelegenheit erst definitiv mit Beschlüssen zu fassen haben. Auf die Anfrage, wie sich die Geschäftslage gegenwärtig bei der Gesellschaft gestaltet habe, wurde von der Direktion bemerkt, dass sich seit der vorigen Generalversammlung nichts verändert habe. Der Geschäftszug sei nicht ungünstig, der Orderseinstufung relativ gut.

Kriegsgesellschaft für Montanindustrie. Laut Gewinn- und Verlustrechnung für das am 21. März d. J. abgetrennte Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 638 942 (i. V. 492 889) Mk. Verwaltungskosten erforderten 155 435 (i. V. 163 202) Mk. und Agio auf verlorene Obligationen 2400 Mk. (i. V. 1. V.). Der hiernach verbleibende Reingewinn beträgt 481 106 (i. V. 326 766) Mk. Auf Beteiligungen sollten hiernach 400 000 Mk. (i. V. 395 807) Mk. auf Fortsetzen abgeschrieben werden. Auf neue Rechnung werden vorgezogen 62 051 (i. V. 27 479) Mk. Neu begründet hat die Akt.-Ges. für Montanindustrie, wie in dem Geschäftsbericht bemerkt wird, die Kradwerke Greifenhagen G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 500 000 Mk. Es sind von ihr bei Greifenhagen an Regitz ca. 150 Morgen Gelände erworben worden, an deren größtem Teile in 5-12 m Tiefe ein Kradmaterial erbohrt wurde, dessen Verwendbarkeit für die Zementfabriken eingehend geprüft worden ist. Auf Grund dieser Resultate haben in der letzten Zeit die in Stertin liegenden Zementfabriken langfristige Bezugsverträge mit der Gesellschaft geschlossen.

Orenstein & Koppel-Arthur Koppel Akt.-Ges. in Berlin. In der Generalversammlung nahm Generaldirektor Orenstein Veranlassung, die an die Direktion seit Veröffentlichung des Berichts hinsichtlich der in diesem ersten Quartal des Jahres bezüglich des statistischen Resultates im ersten Quartal d. J. gerichteten Anfragen eingehend zu beantworten. Es handelt sich hierbei um den Vergleich gegen das entsprechende Quartal des Vorjahres. Herr Orenstein erklärte, dass die Verhandlungen mit der Arthur Koppel-Gesellschaft, die schliesslich zur Fusion mit der Gesellschaft führten, sich mehrere Monate hinzogen. Die Ungewissheit über die Zukunft wirkte inzwischen bei der Arthur Koppel-Gesellschaft auf die geschäftliche Entwicklung sämtlicher Abteilungen ein. Hinsichtlich der Minderungs des laufenden Jahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nach genauer Feststellung sich in Summa auf 661 700 Mk. beläuft, von denen der weitaus grösste Teil auf die Betriebe der Arthur Koppel-Gesellschaft entfällt. Der erste Monat, in dem die einseitige Zusammenfassung und Leitung der beiden Betriebe sich, wenn auch nicht allmählich geltend machte, sei der Monat April, der gegenüber dem gleichen Monat 1908 der beiden Gesellschaften unter Berücksichtigung der Unkostenverminderung im Endergebnis bereits einen statistischen Mehrertrag von 12 000 Mk. zeigte. Die Versammlung genehmigte den Abschluss für 1908 unter Berücksichtigung des Prozentsatzes, den es erteilte die Entlastung. Für den Geh. Oberfinanzrat Hartung, welcher sein Mandat niedergelegt hat, wurde Bankdirektor Siegmund Schmitz neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Norddeutscher Lloyd. Der augenblickliche Geschäftszug beim Lloyd ist laut „Köln. Zig.“ besser als erwartet. Die zwischen den zuständigen deutschen und französischen Stellen schwelenden Verhandlungen über die gegenseitige Behandlung von Frachtschiffen (Tiefendelle u. a.) seien noch nicht abgeschlossen, nähme aber einen günstigen Fortgang. Die Essener Meldung, der Norddeutsche Lloyd habe 250 Kuxe der Zeche Emscher Lippe an die Akt.-Ges. Krupp verkauft, so dass letztere jetzt 70 Anteile besitze, sei unrichtig.

## Waren und Produkte.

### Gesteine.

Berliner Produktenbörse, 12. Juni. Am Frühlmarkt notierten Weizen inländ. —, Roggen inl. 195,00—196, Hafers, märkischer Mecklenburger, pommerischer, preussischer u. schlesischer frei 210—216, mittel 208—209, gering —, russischer mittel u. gering 190—199, Mais, runder 174—175, Gerste, inl. Futtergerste mittel und gering 160—176, gute 176—186, russische und Donau leichte 141 bis 144, Erbsen inl. und ausländischer Futtererbsen 190—200, kleine —, Weizenmehl 35,50—36,75, Roggenmehl 0 und 24,40—26,50, Weizenklein 12,5—12,65, Roggenklein 12,2—12,35, Alles frei Bahn.

Magdeburg, 12. Juni. Für 1000 kg netto ab Station, Weizen behauptet, englischer gut 273—280, mittel —, Sommer gut 273—281, mittel —, Kolben Sommer gut 280—295, mittel —, Reih gut —, mittel —, ausländischer gut 265—270, mittel —.

Boggen stetig, inländischer gut 192—196, mittel —, ausländischer gut —, mittel —, Gerste ruhig, Meis. Cheval, gut 198—208, mittel —, Land, gut 190—195, mittel —, und Futter gut 187—140, mittel —, Hafers fest, inländischer gut 203—208, mittel —, ausländischer gut 192—198, mittel —, Wand gut —, mittel —, Mais fest, runder gut 170—180, mittel —, bunter amerikanischer gut —, mittel —.

Hamburg, 12. Juni. (Getreidemarkt) Weizen ruhig, Ostholst Mecklbg., 265—270, Roggen fest, Mecklbg. und Pomm. 195—200, Gerste ruhig, südruss. 191—191, Hafers fest, Holst. 206—212, Mecklbg. 206—212, 12. Juni. Rogg. fest, La Plata 180—187, 15,63 B., Roggen per Okt. 16,53 Gd., 10,63 B., Hafer per Okt. 7,75 Gd., 7,75 B., Mais per Juli 1,87 Gd., 7,58 B.

Livestock, 12. Juni. Rindfleisch per 100 kg, per Juli 9,9, per Sept. 8,6/2, Still. Mais, runder, amerikanischer per Juli —, per Sept. —.

Antwerpen, 12. Juni. Deutscher La Plataer, Kontrakt B, per Juni 7,15, Dez. 8,47, Okt. 8,71, Dez. 1,52 1/2, Febr. 5,47 1/2 Fr. Hauptk. Umsatz 145,000 kg.

### Zucker.

Hamburg, 12. Juni. Rübenrohmarker, 1 Produkt, Basts 88 1/2, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg abends

	per Juni	10,50	nachm.	10,55	Mk.
	Juli	10,57 1/2	10,60	10,60	
	August	10,67 1/2	10,70	10,70	
	Oktober	10,18	10,12	10,12	
	Dezember	10,05	10,07	10,07	
	März	10,35	10,27	10,27	

### Kaffee.

Hamburg, 12. Juni. Good average Santos, nachm. abends

	per September	3 1/2	Gd.	3 1/2	Gd.	3 1/2	Gd.
	Dezember	3 1/2	Gd.	3 1/2	Gd.	3 1/2	Gd.
	März	3 1/2	Gd.	3 1/2	Gd.	3 1/2	Gd.
	Ma	3 1/2	Gd.	3 1/2	Gd.	3 1/2	Gd.

Rio de Janeiro, 12. Juni. Kaffee-Zufuhren 5 000 Sack in Rio 10 000 Sack in Santos.

Havre, 12. Juni. Kaffee good average Santos per Sept. 42, per Dez. 40 1/2, per März 40 1/2, Still.

### Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 12. Juni. Kartoffelmehl und Stärke 25,00—25,50, Feuchte Stärke —.

Magdeburg, 12. Juni. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 130 kg 24,25—25,75.

### Spiritus.

Nordhausen, 12. Juni. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (100—106 l) 63,75—63,75 M. 40 Vol. Proz. für 100 kg (108—107 l) 73,25—71,25 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennera.

### Fettwaren und Öle.

Hamburg, 12. Juni. Stadtschmalz 67,50, amerik. Steam 57,75, Chamberlain 69,75, Still.

Köln, 12. Juni. Rüböl loko 61,00, per Mai 62,00.

### Berliner Viehmarkt.

Amlicher Bericht der Direktion. Es standen zum Verkauf: 4379 Rinder, 1553 Schälber, 11245 geringe gekälberte, Beinhälber für 100 Pfund, oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pig; für Rinder: Ochsen: a. vollfleischig, ausgemastet, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 63—75 Mk.; b. junge fleischige, nicht ausgemastet und ältere ausgemastete 41—65 Mk.; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 54—59 Mk.; d. gering genährte jedes Alters 56—53 Mk.; Bullen: a. vollfleischig, höchst Schlachtwertes 63—66 Mk.; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 54—57 Mk.; c. geringe genährte 49—53 Mk.; Färsen und Kühe: a. vollfleischig, ausgemastete Färsen höchsten Schlachtwertes — Mk.; b. vollfleischig, ausgemastete Kühe höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, 63—67 Mark; c. ältere ausgemastete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 58—62 Mark; d. mässig genährte Färsen und Kühe 53 bis 52 Mark; e. gering genährte Färsen und Kühe 48—51 Mark. Kälber: a. fetteste Mastkälber (Vollmohlmast) und beste Saugkälber 84—99 Mk.; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 55 bis 85 Mk.; c. geringe Saugkälber 55—64 Mk.; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45—53 Mk.; Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 71—78 Mk.; b. ältere Mastlämmer 41—70 Mk.; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Oschschafe) 64—67 Mk.; Schweine: Man zahlte für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 62—68 Mark; b. fleischige 61—62 Mk.; c. gering gewichtete 58—60 Mk.; d. Sauen 58—59 Mark.

Verlauf und Tendenz. Das Rindergeschäft verlief ruhig ab und hinterließ Überbestand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Es ist Schonen gegenwärtig. Ausgewählte Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen war der Geschäftszug glatt, es bleibt kein Überbestand. Der Schweinemarkt verlief glatt und wird geräumt.

### Chemische Produkte.

Merseburg, 12. Juni. Chilisalpeter. (Bericht von Hugo Kiehnhorst.) Lokovare infolge ungenügender Nachfrage auf 9,6 1/2 ab Hamburg herabgedrückt. Biechsjährige Termine stetig. Febr.-März 1910 9,40 M. frei Fahrzeug Hamburg.

Hamburg, 12. Juni. Chilisalpeter per loco 9,6 1/2, Febr.-März 9,40 frei Fahrzeug Hamburg.

### Wolle.

Bremen, 12. Juni. Baumwolle still. Up loko mtdld. 55 1/2, Pfg. Liverpool, 12. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 5,15, B. Import 11,600 Ballen, davon Amerikaner 10,000 Ballen, febr. Import 11,600 Ballen, davon Amerikaner 10,000 Ballen. Febr. Alexandria, 12. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 13,17, Nov. 16,15, Jan. 16,14.

## Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Böden.

New York, 12.6.11.8.	Chicago, 12.6.11.8.
Weizen p. Juli 12 1/2, 12 1/4, Weizen p. Juli 11 7/8, 11 1/2	
Sept. 11 7/8, 11 1/2, Sept. 11 7/8, 11 1/2	
Mais p. Juli 8 1/2, 8 1/4, Mais p. Juli 7 3/4, 7 3/4	
Sept. 7 3/4, 7 3/4, Sept. 7 3/4, 7 3/4	
Mehl Spring clear 5,90 7,90 Hafer p. Juli 4,44, 4 1/2	
Kaffee Fair Rio Nr. 7, 14 7, 14 7, Sept. 4 1/2, 4 1/2	
p. Juni 6,70 7,15 Roggen p. Juli 93 83	
6,45 6,90 Sept. 11,70 11,60	
Peivolium in Cases 10,90 10,90	
do. in New York 8,50 8,50	
do. in Philadelphia 8,45 8,45	

Tendenz: Weizen fest, Mais fest.

### Schiffnachrichten

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Cleveland, nach New York, 10. Juni 10 Uhr 45 Min. morgens, Cuzco, haben passiert. Deutschland, von New York kommend, will am

11. Juni 2 Uhr nachm. in Plymouth sein. Elbe. Charterdampfer, 10. Juni 4 Uhr 30 Min. nachm. von Galveston nach Hamburg, Molke 10. Juni 12 Uhr mittags von New York nach Hamburg, Gemma. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Alexandria, nach haben passiert. Antonia, von Mittelbrasilien kommend, 9. Juni 11 Uhr abends von Lissabon. König Friedrich August, nach der La Plata, 10. Juni 5 Uhr morgens in Onorato. Weckenburg, nach Westindien, 9. Juni 9 Uhr abends in Grimby. Parthia 10. Juni von Maranhao.

Dampfer-Expeditionen des Norddeutschen Lloyd in Bremen ab Bremerhaven vom 13. bis 19. Juni 1909: Kaiser Wilhelm II. 15. Juni nach New York über Southampton/Cherbourg. Hans 17. Juni nach Baltimore. Goeben 17. Juni nach Ostasien. Bremen 19. Juni nach New York über Southampton. Erlangen 19. Juni nach Brasilien. Schwaben 19. Juni nach Australien.

## Flussschifffahrt.

(Mitgeteilt von Heinrich Helsterberg in Hamburg.)

Dem sprunghaften Anziehen der Frachtfrachten ist mit Beginn der Woche wieder eine ruhigere Marktlage gefolgt, nach dem mehr Kahnraum herunterkam und sich ausserdem auch der Wasserstand der Elbe weiter besserte. Unter dem Einfluss dieser Verhältnisse mussten die Antriebsfrachten auf der ganzen Linie nachgeben, scheinen aber, wenigstens vor der Hand, den Grenz nach unten erreicht zu haben, da der Wachs seit vorerst wieder durch beständiges Fallen des Wassers abgelöst worden ist und überdies auch gerade für die nächsten Tage ein ziemlich lebhaftes Geschäft in Aussicht steht. Die weitere Einstellung der Marktlage dürfte im wesentlichen davon abhängen, wie die Wasserstandsänderungen Anfang nächster Woche lauten. An dem für die Mitteluhe massgebenden Magdeburger Pegel war der Wasserstand in der abgetrennten Woche wiederholt ausserkontraktlich.

Gegenwärtig stellen sich die Frachten für erstklassigen Massengut wie folgt:

Magdeburg	26 Pfg. p. 100 kg	Berlin	Deutsche Kanäle	25-26 Pfg. 100kg
Sahnebeck	27	Für. offene	30-23	100kg
Aken	28	Mittelelbe	35-35	100kg
Wallvithafen	29	Oderstationen bis	45-45	100kg
Torgau	30	eineinh. Breslau	50-55	100kg
Biesau	32	Kösch	75-38	100kg
Dresden	44	Frankfurt a. O.	47-53	100kg
Tetsch/Leubus	52	Stettin	42-58	100kg
Schönprisen	55	Landberg a. W.	19-28	100kg
Aussig	56	Posen	65-71	100kg
Halle a. S.	45	Bromberg	80-85	100kg

Ab Lübeck liegen die Frachten 5-10 Pfg. per kg, höher, wenn Kahnraum vorhanden ist.

## Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut.		Fall		Woche	
Artern, Brückengebiet	11. Mai +0,36	12. Juni +0,36			
Nebra, Oberpegel	+2,04	+2,05			
Jena, Unterpegel	+1,18	+1,43			
Wolfseneis, Oberpegel	+2,72	+2,33			
Unterpegel	-0,20	-1,02			
Teutha	+1,15	+1,15			
Alaßleben, Oberpegel	+2,58	+2,12			
Unterpegel	+0,36	+0,90			
Bernburg	+0,40	+0,62			
Köbn, Oberpegel	+0,17	+0,48			
Unterpegel	-0,08	-0,10			

## Isar, Eger, Elbe, Moldau.

Isar		Eger		Elbe		Moldau	
Budweis	11. -0,18	7	Burgau	12. +1,12	+1,12	5	8
Trag	-0,02	1	Rosslau	+0,99	+1,19	11	11
Laun	-0,87	8	Barby	+0,93	+1,19	19	19
Parabuta	-0,10	8	Magdeburg	+0,84	+0,84	16	16
Wittenberg	+0,40	10	Tangenberg	+0,54	+0,54	11	11
Meißen	+0,59	19	Wittenberg	+1,04	+1,04	2	2
Leisnertz	+0,90	20	Domitz, Peg.	+1,48	+1,48	5	5
Aussig	+0,88	20	Hohnstorf	+1,35	+1,35	1	1
Dresden	+1,07	18	Leutenburg	+0,62	+0,62	1	1

Ansieg 12. Juni. Pegelstand plus 26 cm. Vom Oberlauf wurden 57 cm Fall gemeldet.

## Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin

11. Juni 1909.

Telegramm-Adresse: „Bainbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorrämen bereit. Käufer für Rückprämien:

Vorrämien		Rückprämien	
Jan	Jul	Jan	Jul
Bombardier	22 1/2—1/2	23—1/2	21 1/2—1/2
Brno	118 1/2—1/2	119 1/2—1/2	115 1/2—1/2
Prag	118 1/2—1/2	119 1/2—1/2	115 1/2—1/2
Canada-Pac.	184 1/2—1/2	185 1/2—1/2	181 1/2—1/2
Turken-Lose	146 1/2—1/2	146 1/2—1/2	—
Darmstadt	134 1/2—1/2	134 1/2—1/2	131 1/2—1/2
Berl. Union	135 1/2—1/2	135 1/2—1/2	132 1/2—1/2
Berl. Hallesg.	175 1/2—1/2	175 1/2—1/2	171 1/2—1/2
Dtsch. Bank	245 1/2—1/2	245 1/2—1/2	241 1/2—1/2
Dresdner Bk.	164 1/2—1/2	165 1/2—1/2	162 1/2—1/2
Deutsche	205 1/2—1/2	205 1/2—1/2	199 1/2—1/2
Russenbank	144 1/2—1/2	145 1/2—1/2	141 1/2—1/2
Dynam. Trust	105 1/2—1/2	105 1/2—1/2	—
Hamb. Packet	118 1/2—1/2	119 1/2—1/2	116 1/2—1/2
Nordd. Lloyd	91 1/2—1/2	91 1/2—1/2	89 1/2—1/2
Primo Henry	190 1/2—1/2	191 1/2—1/2	—
Gr. Berl. Strab.	179 1/2—1/2	180 1/2—1/2	—
Gr. Reichsbank	86 1/2—1/2	86 1/2—1/2	—
Rassau 1902	86 1/2—1/2	87 1/2—1/2	—
Bohmer	228 1/2—1/2	229 1/2—1/2	225 1/2—1/2
Leurs	150 1/2—1/2	151 1/2—1/2	147 1/2—1/2
Gelsenkirch.	180 1/2—1/2	181 1/2—1/2	177 1/2—1/2
Hannover	191 1/2—1/2	192 1/2—1/2	187 1/2—1/2
Phönix	172 1/2—1/2	173 1/2—1/2	168 1/2—1/2
D.-Luxemb.	201 1/2—1/2	202 1/2—1/2	198 1/2—1/2
Dornmunder	62 1/2—1/2	63 1/2—1/2	60 1/2—1/2
A. B. G.	93 1/2—1/2	94 1/2—1/2	92 1/2—1/2

Nachfrage und Angebot-Preise von Kaffee-Kursen.

von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 11. Juni.

Gold		Brot		Cind		Brot	
Adler-Kali V.A.	8000	8250	Hugo	3400	3480		
Alexanderhall	5300	5400	Johanneshall	3450	3500		
Burbach	12000	12200	Justus I	3650	3700		
Castell	7050	7150	Kaiserhalla	75	77 1/2		
Oschenthal	12000	12200	Kaiserhalla-Akt.	85	88		
Deumona	8700	—	Ludwigshall	74 1/2	77 1/2		
Dtsch. Kali-Akt.	114	—	Nonstassfurt	10,400	10,600		
Hannover	3700	3700	Reichshalla				



